

17. Juni 2016, 00:00 Uhr

## Aufbauarbeit muss er nicht mehr leisten

**Leintal** Neuer Integrationsbeauftragter Jakob Wolf hat seine Arbeit aufgenommen

*Von unserem Redakteur Friedhelm Römer*

An seine neue Umgebung muss sich Jakob Wolf erst noch gewöhnen. "Ich bin dabei, mich in die Strukturen einzufuchsen." Der 37-jährige Soziologe trägt seit 1. Juni den etwas sperrigen Titel Flüchtlings- und Integrationsbeauftragter der Leintal-Kommunen Schwaigern, Leingarten und Massenbachhausen. Seinen Arbeitsplatz hat er im frisch generalsanierten Schwaigerner Rathaus.



Jakob Wolf ist der neue Integrationsbeauftragte für das Leintal mit Sitz in Schwaigern und freut sich auf seine facettenreiche Arbeit. Foto: Friedhelm Römer

Einen ersten Eindruck über das ehrenamtliche Engagement zur Flüchtlingsarbeit hat sich Jakob Wolf bereits verschafft: "Aufbauarbeit muss ich nicht mehr leisten." Erste Kontakte hat er mit dem Schwaigerner Arbeitskreis "Flüchtlinge willkommen heißen" und dem Leingartener Arbeitskreis Asyl bereits geknüpft. Außerdem hat er festgestellt: "Die Gemeinden kooperieren exzellent miteinander."

Zu theoretisch Jakob Wolf hat im vergangenen Jahr seinen Magister in Heidelberg abgeschlossen. Doch die Uni war ihm letztlich zu viel theoretische Arbeit. "Ich will lieber mit Menschen arbeiten." Das kann er nun reichlich. Seine Handlungsfelder sieht Wolf unter anderem in den Bereichen Sprachförderung, Bildung und Ausbildung, Wohnen, Zusammenleben, Religion und gesellschaftliche Teilhabe.

Zu seinen Aufgaben gehören die Förderung des öffentlichen Dialogs des Miteinanders, die Optimierung und Koordination von Integrationsmaßnahmen, die Erschließung neuer Hilferessourcen und die Mitarbeit in Netzwerken. Wolf: "Das wird sehr facettenreich." Hauptamtsleiter Karlheinz Seußler ist froh über den neuen Kollegen: "Jakob Wolf soll uns als Verwaltung entlasten, denn wir sind an unsere Grenzen gestoßen." Aber nicht nur die Verwaltung freut sich nun über professionelle Hilfe. Seußler: "Auch die ehrenamtlichen Kräfte brauchen Unterstützung aus den Rathäusern." Dass diese Stelle überhaupt geschaffen werden konnte, lag vor allem an den politischen Rahmenbedingungen. Auf Landesebene habe man erkannt, dass man im Bereich der Integration von Flüchtlingen feste Stellen schaffen müsse. Das Land übernimmt 70 Prozent der Personalkosten.

Dennoch war für Seußler von vornherein klar, dass eine kleine Stadt wie Schwaigern keinen Bedarf für einen eigenen Integrationsbeauftragten hat. Damit kamen Leingarten und Massenbachhausen ins Spiel, um das noch zarte Pflänzchen der interkommunalen Zusammenarbeit zu fördern.

Befristet Die Ratsgremien in den drei Leintalkommunen stimmten der Einrichtung der Stelle zu, die auf drei Jahre befristet ist. Die zu zahlenden restlichen 30 Prozent werden nach einem bestimmten Schlüssel auf die drei Kommunen aufgeteilt. Die Nachfrage nach dieser Stelle sei groß gewesen. "Wir haben 27 qualifizierte Bewerbungen bekommen", sagt Seußler.

Wichtige Ansprechpartner werden für Wolf das Landratsamt und die Agentur für Arbeit sein, da die Flüchtlinge mit diesen Einrichtungen häufig zu tun haben. Jakob Wolf versteht sich jedoch nicht nur als Beauftragter für Flüchtlinge. Dies habe er in vielen Gesprächen am Rande der 1250-jährigen Festwoche immer wieder betonen müssen. "Ich bin ein Ansprechpartner für alle und nehme auch Kritik entgegen."

**Sie haben Fragen?** Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

**Mail** [zeitung@stimme.de](mailto:zeitung@stimme.de) **Telefon** 07131 615-615